

Plastic Covered Document
Repaired Document

Gesetzgebung zum Zwecke der Fürsorge für alte, invalide und kranke Arbeiter und endlich die einheitliche Ausgestaltung des Postwesens und des Fernsprechverkehrs vereinbildlichen. Die erste Gruppe, links vom Zuschauer beginnend, zeigt die Justitia, die das neue Bürgerliche Gesetzbuch auf dem Schoße hält, während die Bücher, in denen die außer Kraft getretenen Particularrechte aufgezählt sind, geschlossen werden. In der zweiten Gruppe erklärt der Münzmeister einem Mädchen aus dem Volke den Unterschied der neuen von der alten Münze, daneben misst ein Jungling seinen Fuß an dem Metermaß. Auf die Gesetzgebung über die Arbeiterversicherung bezieht sich die nächste Gruppe; die mütterliche Gesetzgeberin hält den jugendlichen Arbeiter an, einen Teil seines Verdienstes für die Zwecke der Versicherung herzugeben; sie bietet dafür dem pflegebedürftigen Greise Nahrung und Hilfe. Schliesslich erblicken wir den Genius des Weltverkehrs, wie er sich zur Reise um die Welt vorbereitet und eine ihm anvertraute Sendung zur Beförderung nach einem fernen Lande übernimmt; neben ihm handhaben Kinder das Telefon.

Kipping-Denkmal, auf dem Hof der Hauptenerwerke an der Spitalerstrasse (von Peiffer) dem Branddirektor Kipping errichtet, der 1892 in Ausübung seines Berufes den Tod fand.

Denkmal des Bürgermeisters Gustav Heinrich Kirchenpauer, errichtet 1899 in den Anlagen gegenüber dem Gewerbaumuseum in St. Georg. Die Nische ist von den Architekten Hansen und Meerwein entworfen; Schöpfer der Bronzebüste des hochverdienenden hamburgischen Bürgermeisters ist Engelbert Peiffer.

Denktafel am Wohnhause Klopstocks, Königstrasse 52, (1909 abgebrochen, jetzt Neubau) gestiftet 1822, die Büste 1890 angebracht, siehe Gedächtnis Topographie der Freien und Hansestadt Hamburg, 1880, Seite 216.

Kriegerdenkmal, errichtet 1877 in der Esplanade, den 1870/71 Gefallenen des Inf.-Regiments Hamburg (2. Hanseat.) No. 76 gewidmet, darstellend die Siegesgöttin, gefallene Krieger mit Palme und Lorbeerkranz bedeckend. Dieses erhellend schöne Denkmal ist vom Professor Schilling in Dresden modelliert worden.

Kugeldenkmal, errichtet 1878, früher am altst. Neuenweg, wegen des Zollanschlusses abgebrochen, jetzt auf dem Gertrudenkirchhof wieder aufgestellt. An dem Denkmal sind Kanonenkugeln angebracht, die von den Franzosen 1813, vor der Wiederbesetzung Hamburgs, auf die Stadt abgefeuert worden sind.

Laesiz-Denkmal, im Laesizhof, Frostrücke, errichtet 1903, mit den Porträtbüsten der drei ersten Inhaber der Firma F. Laesiz (von Scharf).

Lessing-Denkmal, errichtet 1881, auf dem Gänsemarkt, vom Verein für Kunst und Wissenschaft zur Erinnerung an die Wirksamkeit Lessings als Dramatiker am Oprenhof 1767-69, in Medallions die Reliefschilder von Eikhoff und Reimarus. Das Denkmal ist vom Bildhauer Schaper modelliert und von Gladenbeck in Berlin in Bronze gegossen worden.

Luther-Denkmal, an der Nordfront der gr. Michaeliskirche, ein 3,90 m hohes Standbild des Reformators, modelliert von Professor Otto Lessing-Berlin. Bronzezug von der Giesserei H. Gladenbeck & Co. in Friedrichshagen. Die erforderlichen Mittel, 29.700 M., wurden von der Bürgerschaft bewilligt; das Denkmal ward zur Einweihung der Michaeliskirche (19. 10. 12) vollendet.

Mendelssohns Geburtshaus, Michaelisstrasse 52, errichtet 1854, vor dem Klosterthore, 1902 wegen der Umgestaltung der Eisenbahn-Anlagen in die Anlagen zwischen Altmanntstrasse und Hühnerposten versetzt.

Bürgermeister Petersen-Denkmal, errichtet 1897 am Neuenwall, dem Stadthause gegenüber, (von Tilgner).

Denkmal des Ober-Spitzkammermeisters Joh. Georg Repold, errichtet 1838 in den Wallanlagen am Millerthor, zur Ehrung der Verdienste Repolds um die Gründung der Sternwarte und um das Feuerlöschwesen, in Ausübung seines Berufs 1800 bei einem Brande verunglückt.

Schiller-Denkmal, errichtet 1856 in den Wallanlagen, gegenüber dem Haupt-Portale der Kunsthalle. Schöpfer des Denkmals ist der hamburgische Bildhauer Lippelt.

Denkmal für den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. E. F. Sieveking im Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz. Vier allegorische Gruppen vor dem Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz.

Die Standbilder vier hervorragender Hamburger Rechtsgelehrten: Dr. Vincent Moller (1560-1650), Dr. Matthäus Schüller (1648-1719), Dr. Johann Arnold Heise (1778-1851) und Dr. Hermann Baummeister (1808-1877) über dem Hauptingang zum Justizgebäude am Sievekingplatz.

Das Walküren-Denkmal (eine Walküre, den Krieger in den Kampf führend) auf dem Platz vor der Dampfschiffs-Anlage an der Auguststrasse (Ühlenhorst), von Professor Bruno Kruse-Berlin; Ausführung in Bronzezug von der Hauptgießerei, an der Gießerei H. Gladenbeck errichtet, dem Staat übergeben im Juni 1911. A.-G. Laubhändler, an der Gießerei H. Gladenbeck errichtet, dem Staat übergeben im Juni 1911. Sempferhaus mit der Statue des Sempers, erbaut 1908, Spitalerstr. 12.

Vier Beschützer und Förderer der Hamburger Seefahrt: Kersten Miles, Simon v. Utrecht, Dittmar Koel, Kapitän Karpfänger, an der Kersten Miles-Brücke über der Helgoländerallee, errichtet 1897. Die Brücke trägt als Schmuck die Wappen von 32 früheren Hansestädten, an den Risaliten der Wiedeläger die Bildsäulen der obengenannten vier berühmten Hamburger. An der Südfassade links wirthaltender Bürgermeister Kersten Miles (gest. 1420), welcher den Land- und Strandbauern an der Unterelbe, den Herren von Lappe, das feste Haus Ritzebüttel (mit den heutigen Cuxhaven) entriss und sich so als weltanschauerndem Politiker bedenkend zeigte, indem er Hamburg diesen festen Punkt an der Elbmündung zu verschaffen wusste; rechts davon Hamburgs berühmtester Seeheld Simon von Utrecht (gest. 1437), der sich in der Seeschlacht vor Helgoland gegen die Vitalienbrüder (1402) hervortrat und den gefürchteten Seeräuber Störtebeker gefangen nach Hamburg brachte. Zum Andenken an sein in alten Liedern viel besungenes Schiff „Bunte Kuh“ ist die grosse Halle in Rathauskeller benannt, wo ein „Modell“ des Schiffes aufgehängt ist, auf der Nordseite links Dittmar Koel (gest. 1563) der 125 den gefürchteten Dänischen Seeräuber Claus Kniphof in der Österems besiegte und gefangen nahm, ihm gegenüber rechts Bernd Jacob Karpfänger einer der berühmtesten Seeleute Hamburgs, lieferte 1678 mit der Fregate „Kaiser Leopold“ fünf französische Kriegsschiffe in der Elbmündung ein siegreiches Treffen und ging 1688 auf einem Zuge gegen die Korsaren im Hafen von Cadix mit seiner brennenden Fregate „Wappen von Hamburg“ unter, nachdem er vorher seine Mannschaft in Sicherheit gebracht hatte.

Zwei Statuen, „Germania“ und „Hammonia“ darstellend, (von A. Denoth) auf der Brooksbrücke, errichtet 1888.

Vier Statuen, „Columbus“, „Vasco da Gama“, „Magellan“ und „Cook“ darstellend, auf der Kornhausbrücke errichtet 1903.

Denkstein zum Andenken an die Sturmflut des Jahres 1771, errichtet 1774 beim Deichthor, 1857 wegen Terrainveränderung nach dem Hammerdeich versetzt und 1887 wegen Strassenregulierung abermals von dort nach der grünen Brücke verlegt.

Schlussstein des Zollanschlusses auf der Brooksbrücke, eingefügt von Kaiser Wilhelm II. am 29. Oktober 1888.

Plastische Ausschmückung der Schaarthorbrücke: Zwei Bronzefiguren, den überseeischen Handel und Verkehr darstellend. Sehenswerte Grabdenkmäler auf den Friedhöfen.

Zentral-Schlachthof-Anlagen, siehe Schlachthof- und Viehmarkts-Anlagen.

Ziviljustiz-Gebäude, siehe Justizgebäude.

Die Eisenbahnen.
Geschichtliche Entwicklung derselben.

Die älteste von Hamburg ausgehende Eisenbahn war die nach Bergedorf sie wurde von einer Hamburgischen Aktien-Gesellschaft erbaut und am 16. Mai 1842 eröffnet. Die Verbindung Bergedorf-Berlin wurde von der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft erbaut und am 15. Dezember 1846 in ganzer Länge eröffnet. Die Gesellschaft nahm auch die Strecke Hamburg-Bergedorf in Pacht. Diese Strecke ging 1870 in das Eigentum des Hamburger Staates über. Im Jahre 1884 wurde die Berlin-Hamburger Eisenbahn nebst der Strecke Hamburg-Bergedorf vom preussischen Staate angekauft.

Die Bahn von Hamburg nach Lübeck wurde von der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft erbaut und am 1. August 1866 eröffnet. Die Strecke Harburg-Hannover der Hannoverschen Staatsbahnen wurde am 1. Dezember 1847 eröffnet. Die Verbindung zwischen Hamburg und Harburg geschah bis zum Jahre 1872 durch Fährdampfer. Eine Eisenbahnerbindung von Hamburg nach Harburg wurde erst durch die Hamburg-Venloer Eisenbahn (Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft) hergestellt. Die Strecke Hamburg-Harburg wurde am 1. Dezember 1872 eröffnet, die Gesamtstrecke nach Venlo aber erst am 31. Dezember 1874 in Betrieb genommen.

Die Bahn von Harburg nach Cuxhaven wurde von der Unterelbischen Eisenbahngesellschaft erbaut und am 11. November 1881 eröffnet. Die Hamburg-Venloer Bahn ging 1879, die Unterelbische Eisenbahn 1890 in das Eigentum des preussischen Staates über. Die Eisenbahn von Altona nach Kiel wurde am 18. September 1844 unter dem Namen „König Christian VIII Ostseebahn“ eröffnet. Eine Zweigbahn von Altona nach Blankenese wurde am 19. Mai 1867 in Betrieb genommen. Im Jahre 1881 wurde die Altona-Kieler Bahn vom preussischen Staate angekauft.

Das zwischen den in Hamburg und Altona endenden Eisenbahnen fehlende Bindeglied, die Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn, wurde in den Jahren 1864 bis 1866 erbaut und zwar der auf Hamburger Gebiet liegende Teil vom Hamburgischen Staate, der Rest von der Altona-Kieler Bahn, die zunächst auch den Betrieb auf der Verbindungsbahn leitete. Die Bahn nahm ihren Ausgang am Bahnhof Klosterthor und erhielt zwei Zwischenstationen auf Hamburger, eine auf Altonaer Gebiet. Seit 1884 wird der Betrieb von den preussischen Staatsbahnen geführt. Die Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn diente zunächst zur Hereinführung der Züge der Kieler und Blankeneseer Strecke nach Hamburg. Vom Bahnhof Klosterthor aus wurde eine Gleisverbindung, mit dem Berliner und Venloer (Venloer) Bahnhof geschaffen, zur Überführung der Güterzüge und von der Süden und Berlin kommenden Schnellzüge nach Altona.

Die zu einem grossen Teil auf der Strasse geführte Nebenbahn von Altona nach Kaltenkirchen wurde im Jahre 1884 eröffnet. Im Jahre 1912 hat diese Bahn einen eigenen Bahnkörper erhalten und der Bahnhof ist nach der Sonderburgstrasse verlegt worden.

Die Umgestaltung der Eisenbahnanlagen.

Nachdem, mit Ausnahme der Lübecker Bahn, sämtliche in Hamburg mündenden Eisenbahnen in das Eigentum oder den Betrieb der preussischen Staatsbahnen übergegangen waren, war die Möglichkeit der einheitlichen Gestaltung des Eisenbahnwesens gegeben. Der Grundgedanke der im Jahre 1890 in Angriff genommenen Umgestaltung der Eisenbahnanlagen ist: bezüglich des Personenverkehrs: viergleisiger Ausbau der Verbindungsbahn und Einführung sämtlicher Fernlinien in das südliche Gleispaar der Verbindungsbahn, während das nördliche für den Ortsverkehr bestimmt wurde; bezüglich des Güterverkehrs: Errichtung von Versuchs- und Verschubbahnhöfen ausserhalb der Stadt, in denen die Güterzüge der Mehrzahl nach endigen und beginnen. Der Ortsverkehr wird durch besondere Züge bedient, die zwischen den Orts- und Verschubbahnhöfen und den Versuchs- und Verschubbahnhöfen durch.

Im Folgenden ist die Gestaltung der jetzt vorhandenen Eisenbahnanlagen beschrieben:

1. Fernpersonenverkehr.

Dem Fernpersonenverkehr dienen folgende Bahnhöfe der Verbindungsbahn:

- 1. Hauptbahnhof Hamburg, am Steintor.
- 2. Bahnhof Hamburg, Dammtor.
- 3. Bahnhof Hamburg, Sternschanze.
- 4. Bahnhof Holstenstrasse in Altona.
- 5. Hauptbahnhof in Altona.

Der Hauptbahnhof Altona ist ein Kopfbahnhof; die übrigen sind Durchgangsbahnhöfe. In den Hamburger Hauptbahnhöfen münden von Osten her die Lübecker, die Berliner, die Harburger, die sich bereits vom Berlinerthor an nebeneinander legen, vom Süden die Harburger Linie. Vom Altonaer Bahnhof führt nach Norden die Linie nach Kiel, Rendsburg und Husum. Die von Norden kommenden Züge beginnen und enden im Hauptbahnhof Hamburg, die von Lübecker Züge und einiger Züge für den Nahverkehr, die am Hamburger Hauptbahnhof endigen, und einiger Vorortzüge nach und von Elmshorn, die nur von und nach dem Hauptbahnhof Altona fahren.) Der Hauptbahnhof Hamburg hat 4, der Hauptbahnhof Altona 5, die übrigen Bahnhöfe je einen Bahnsteig für den Fernverkehr. Ausser den Fernzügen werden auf den Ferngleisen Vorortzüge nach und von Harburg und Elmshorn und die Mehrzahl der Vorortzüge nach und von Richtung Bergedorf gefahren.

2. Ortspersonenverkehr.

Die Stadtbahnzüge der Verbindungsbahn finden ihre Fortsetzung westlich in der Bahn von Altona nach Blankenese, östlich in dem neben der Lübecker Strecke von Hauptbahnhof bis Hasselbrook hergeführten Gleispaar; eine Verlängerung von Hasselbrook über Barmbeck nach Ohlsdorf ist seitens des Hamburger Staates zur Ausführung gebracht. Von dieser durchgehenden, zweigleisigen Linie zweigt beim Berliner Thor ein Gleispaar ab, das den Vorortverkehr der Berliner Strecke (bis Friedrichsruh und Schwarzenbek) aufnimmt, vorläufig am Berliner Thor in die Ferngleise einmündet, später aber neben ihnen hergeführt werden soll.

Die Stationen der elektrisch betriebenen Stadt- und Vorortbahn Blankenese-Altona-Hamburg-Ohlsdorf innerhalb des Stadtgebietes von Hamburg und Altona sind: Barmbeck, Friedrichsberg, Wandsbekerchaussee, Hasselbrook, Landwehr, Berliner Thor, Hauptbahnhof Hamburg, Dammtor, Sternschanze, Holstenstrasse, Hauptbahnhof Altona, Bahrfeld und Gross-Flottbek-Ohlmarshausen. An der Vorortstrecke der Berliner Bahn liegen ausserhalb des Berliner Thors die Stationen: Rothenburgsort und Tiefstack, an der Vorortstrecke in der Richtung Harburg die Stationen: Oberhafen, Elbbrücke und Veddel.

3. Güterverkehr.

A. Versuchs- und Verschubbahnhöfe: Als End- und Anfangspunkte der Güterzüge dienen folgende Versuchs- und Verschubbahnhöfe:

- a) der Staatsbahn:
 - 1) Wilhelmsburg für die Richtungen Cuxhaven, Köln, Hannover.
 - 2) Rothenburgsort für die Richtungen Berlin, Leipzig.
 - 3) Langenfelde für die Richtungen Kiel, Rendsburg, Husum, Blankenese.
- b) der Lübeck-Büchener Eisenbahn:
 - 1) Rothenburgsort für die Richtung Hamburg-Lübeck.

Zur Verbindung der Versuchs- und Verschubbahnhöfe unter sich und mit den Aussebahnen dienen folgende besondere Gleisverbindungen:

- 1) Eine zweigleisige Verbindung von Wilhelmsburg nach dem Hannoverschen und von da nach dem Hauptbahnhof.
- 2) Eine zweigleisige Bahn von Rothenburgsort nach dem Hannoverschen Bahnhof.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.